

Junge Menschen mischen mit

Jungbürgerversammlung in Gottfrieding: Volksfest und Haus der Jugend waren Themen

Gottfrieding. Es war Premiere in Gottfrieding, dass die Gemeinde zur Jungbürgerversammlung eingeladen hat. Und die Jugend war voll dabei. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Gottfrieding, do samma dahom“ und das nahmen die Jugendlichen wörtlich, die zahlreich ins Vereinsheim des FC gekommen waren. Schon vorab hatte die Gemeinde mit Bürgermeister Gerald Rost und Jugendbeauftragten Stefan Ufert schriftlich eingeladen. Über 30 interessierte und engagierte junge Gottfriedinger waren gekommen, hatten ihre Ideen mitgebracht und taten damit ihr Interesse am Heimatort kund.

83 Prozent der Jugendlichen wollen später hier leben

Durch die Veranstaltung führte Regina Hurmer, die kommunale Jugendpflegerin im Landkreis. Außerdem waren erster Bürgermeister Gerald Rost, Stellvertreter Georg Schmidbauer und Günther Meier, zahlreiche Gemeinderäte, Vereinsvertreter sowie Regionalmanager Sebastian Wimmer zugegen. Doch das Sagen hatte an diesem Nachmittag die Jugend. „Es geht um euch und eure Zukunft“ betonte Stefan Ufert. „Bringt euch ein, wir werden eure Anliegen ernst nehmen“ so Gemeindeoberhaupt Rost. Mit der Veranstaltung wolle man gezielte Verbesserungen für die Jugend anstoßen und auf die Bedürfnisse näher eingehen können.

„Es geht darum, Gottfrieding für euch weiterhin lebens- und lebenswert zu gestalten“, so der Rathauschef. Dabei sollen eben nicht die Erwachsenen entscheiden, führte Regina Hurmer aus, sondern die „Experten schlechthin“: die Jugendlichen. Vorab informierte sie über die Ergebnisse der Jugendhilfeplanung. 75 Prozent der Befragten fühlen sich wohl in ihrer Gemeinde, sogar 83 Prozent wollen hier auch künftig leben, mehr als der Landkreisdurchschnitt. Bei der Gestaltung ihrer Freizeit sehen die Jugendlichen allerdings noch Luft nach oben und an diesem Punkt setzte man an diesem Nachmittag an.

Fußballplatz, Feuerwehr, das offene Vereinsleben, die Landjugend, Lebensmittelgeschäft oder auch der Radweg werden als positiv gesehen. Es fehlt den Jugendli-



Das Gemeindeoberhaupt stellte sich der Fragen der interessierten Jugendlichen.

– Fotos: tet



Die Jugendlichen erarbeiteten ihre Ideen.



Bürgermeister Gerald Rost und Jugendbeauftragter Stefan Ufert tragen die Vorschläge in den Gemeinderat.

chen an einem Jugendtreff, besserer Busanbindung, besseren Mobilität sowie mehr Freizeitmöglichkeiten. Aufgeteilt auf die vier Bereiche Aktionen/Angebote, Treffpunkte, Mobilität und Medien/Internet erarbeiteten sie schließlich Ideen und Gedanken, die man dann der Gemeinde präsentierte. Treffpunkte und Brennpunkte mit WLAN ausstatten und für bessere Verbindung zu sorgen, war hier ein Wunschpunkt. Dabei konnte Gerald Rost gleich die gute Nachricht verkünden, dass ein Funkmasten in der Gottfriedingerschwaige kommen wird, der einen besseren Handempfang gewährleistet. Er schlug vor, in Arbeitsgruppen weitere „Brennpunkte“ herauszuarbeiten und diese mit WLAN auszustatten. Freies Internet wird natürlich von den jungen Gottfriedingern als „Treffpunkt-Magnet“ gesehen.

In Sachen Mobilität war vor allem eine bessere Busanbindung großer Punkt. Von Seiten der Gemeinde ist ein Bus in dieser Art nicht finanzierbar. Doch man will Lösungen und Verbindungen in Zusammenarbeit mit dem Land-

kreis schaffen. Regina Hurmer stellte die Möglichkeit des „Ruftaxi“ vor. Außerdem kam zur Sprache, dass die Tour des Discobusses nicht mehr passend ist, was natürlich als „Hausaufgabe“ mitgenommen wurde. Beim Thema Anbindung wurden auch die Radwege angesprochen. Man wünsche sich einen geteerten Radweg an der Isar entlang nach Dingolfing.

Ein eigenes Volksfest für Gottfrieding, das ist den Jugendlichen ein großes Anliegen. Die Gemeinde stehe voll dahinter und sichert auch Unterstützung zu. Die Organisation könne man sich über Vereine vorstellen. Maibaum aufstellen, Kletterwand, Basketballplatz, Fitnesspark, Kickertisch und Billardtisch – es wurde etliches angesprochen. Die Vereinsverantwortlichen konnten hierbei ihre Angebot vorstellen, denn vieles ist in Gottfrieding bereits vor Ort, nur nicht bei den Jugendlichen bekannt gewesen. In der Kids-Arena des TFC sind ein Basketballplatz und Volleyballplatz, die von allen genutzt werden können, es werden Maibäume aufgestellt. Weitere Angebote sind in

Dingolfing vor Ort, hier brauche es wieder die passende Verkehrsanbindung. Auch der Drogeriebereich kommt den Jugendlichen in Gottfrieding zu kurz. Hier konnte Gerald Rost versichern, dass sich mit der Neuansiedlung des Edekas beim Kreisverkehr erhebliches tun wird. Eine Zeltparty, so Regina Hurmer, ist schwer organisierbar und stelle einen großen Aufwand in vielerlei Bereichen dar. Die Landjugend selber gestalte bereits Feste, hält regelmäßig Gruppenstunden und Motopartys ab, ebenso die örtlichen Vereine. Hier sind die Jugendlichen natürlich immer gerne gesehen und dürfen sich gerne einbringen und auch die Feste besuchen. Weiter versicherte man, dass ein Vorschlag für und von Jugendlichen zum Ferienprogramm durchaus Unterstützung findet und somit in der Ferienzeit Abwechslung bringen könnte.

Ein eigener Treffpunkt ist großes Anliegen, zur Sprache kam ein „Haus für die Jugend“, in dem Räume zum Treffen oder eines Jugendstammisches vorhanden sind. Die Landjugend schlug vor, dass ihre Räume mitgenutzt wer-

den können und dass sie auch die „Pforten“ bereits früher öffnen können. Dass das Fußballspielen im Winter auf dem Rasenplatz nicht möglich ist, kam ebenfalls zur Sprache.

Gemeinde nimmt Anregungen auf

Der Nachmittag, bei dem offen, ehrlich und respektvoll miteinander gearbeitet wurde, zeigte deutlich: „Es ist schon vieles da, es muss nur besser aufeinander abgestimmt werden“. Die Verantwortlichen wollen ihre Angebote besser in die Öffentlichkeit tragen, die Jugendlichen mehr nachfragen. Die Gemeinde selber nimmt die Anregungen auf und wird diese im Gemeinderatsgremium besprechen und nach Lösungen suchen. Auch im kommenden Jahr wird wieder zur Jungbürgerversammlung geladen und das „Erfolgsprojekt“ fortgeführt. Hier will man die Ergebnisse präsentieren und natürlich weiterhin an einem lebens- und lebenswerten Gottfrieding arbeiten.